



Ratsfraktion Norderney
Tannenstraße 1

Ronny Aderhold
Bernd Geismann
Stefan Wehlage

info@gruene-norderney.de

Norderney, den 15. 06.2024

An den Rat der Stadt Norderney
z.Hd. Herrn Bürgermeister Ulrichs

sowie zur vorherigen Beratung an den
Umweltausschuss der Stadt Norderney

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus einer ersten Durchsicht des städtischen Energieberichts ergibt sich, dass die Stadt Norderney in der Lage ist, weitere Potentiale an ökologisch selbst produziertem Strom zu generieren. Wir beantragen deshalb für die kommende Sitzung des Umweltausschusses und die darauffolgende Sitzung des Rates den Tagesordnungspunkt:

Einführung eines Strombilanzkreismodells für die Stadt Norderney

Zum Hintergrund:

Mit einem positiven Beschluss soll die Verwaltung beauftragt werden, gemeinsam mit den Stadtwerken Norderney ein Strombilanzkreismodell zu etablieren, das es künftig ermöglicht, den gesamten, auf städtischen Liegenschaften erzeugten Strom, bilanziell auch den Liegenschaften zuzuordnen, auf denen keine ausreichende oder gar keine eigene PV-Erzeugung möglich ist. Somit soll der Eigenverbrauch an nachhaltig produziertem Strom erhöht.

Wie sich aus dem vorliegenden Energiebericht ergibt, ist die Stadt in der Lage auf einigen kommunalen Gebäuden mehr Strom zu erzeugen, als diese verbrauchen, während es gleichzeitig Liegenschaften gibt, die nicht in der Lage sind, ihren benötigten Strom selbst zu produzieren. Daher wäre es ökonomisch und ökologisch sinnvoll, alle städtischen Gebäude bilanziell in einen einzigen Stromkreis einzubinden und so die erzeugte regenerative Energie auf alle Liegenschaften anrechnen zu lassen. Hierdurch kann die zu erwerbende Strommenge erheblich reduziert werden.

Das Ganze funktioniert wie folgt: Die PV-Anlagen auf den städtischen Liegenschaften erzeugen grünen Strom. Ein Teil wird vor Ort selbst verbraucht, der überschüssige Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist. Dieser Überschuss kann mit Hilfe intelligenter Zähler den kommunalen Gebäuden angerechnet werden, die keine eigene regenerative Energie erzeugen. Bei Nutzung eines Strombilanzkreismodells wird die Erzeugung mit den Verbräuchen genau abgeglichen und nur noch die zusätzlich aus dem Netz benötigte Strommenge in Rechnung gestellt.

Hierzu ist es erforderlich, alle städtischen Gebäude mit intelligenten Stromzählern auszustatten, die laufend den jeweiligen Verbrauch an die Stadtwerke melden, sowie bei Gebäuden mit PV-Anlagen die ins Netz eingespeiste Strommenge ebenfalls laufend übermitteln. Die Stadtwerke verrechnen laufend die Einspeise- und Verbrauchsmengen und berechnen der Stadt am Ende nur die Energiemenge, die zugekauft werden muss. Hierzu ist ein spezieller Stromliefervertrag abzuschließen.

Als Vorbild kann hierzu das Strombilanzkreismodell des Main-Taunus-Kreises dienen, welches seit 2018 „in Betrieb“ ist und im Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2020“ (Bundesumweltministerium und Deutschen Instituts für Urbanistik) als Preisträger in der Kategorie „Ressourcen- und Energieeffizienz in der Kommune“ ausgezeichnet wurde.

Wir bitten um Zustimmung zu unserem Antrag.

Ronny Aderhold